

# Länge von *open space* Veranstaltungen

Vergleich einer über 2 Tage gehenden (ein ganzer Tag und ein halber Tag, insgesamt 12 Stunden) mit einer über 3 Tage gehenden (ein halber Tag, ein ganzer Tag, ein halber Tag, insgesamt 16 Stunden) *open space* Veranstaltung.

Das *open space* Verfahren unterstützt unterschiedliche Vorhaben:

- **Diskussion eines Themas**
- **Fachaustausch**
- **Entwicklung eines Projektes**
- **Weiterentwicklung von Leitungsstrukturen, Führungskultur und Zusammenarbeit**
- **Entwicklung von Perspektiven, Ideen und Strategien in solchen Feldern wie Zukunft ländlicher Region, Europäische Zusammenarbeit, Jugend, Schule ohne Rassismus, Konfliktbearbeitung, Frieden, Grenzüberschreitende Kooperation, Qualitätsentwicklung, Prävention,...**
- **Weiterentwicklung bestehender Organisationen (Betrieb, Schule, Sozialstation, Universität, Kirche, Stiftung, Beratungsfirma, Akademie)**
- **Weiterentwicklung von Gemeinwesen (Stadtteil, Sanierungsgebiet, Quartiersmanagement-Gebiet, Park, Spielplatz, Euro-Region, Dorf, Stadt)**
- **Verabredung von Handlungsschritten zur Umsetzung von Vorhaben in den erwähnten Organisationen und Handlungsfeldern**

Für über 150 Beispiele aus meiner Praxis in Deutschland und im Ausland siehe

<http://www.boscop.org/user/show/38>

für über 370 Beispiele aus der Praxis von mehr als 30 *open space* BegleiterInnen nach

„Branche / Feld / Bereich“ gegliedert, siehe

<http://www.openspaceworldscape.org>

Die Länge einer *open space* Veranstaltung richtet sich nach den Erwartungen an die Ergebnisse:

- **Soll ein „Thema“ diskutiert werden?**
- **Soll ein „Projekt“ vorgebracht werden?**
- **Sollen neue Wege gefunden werden?**
- **Sollen für ein spezifisches Vorhaben robuste und nachhaltige nächste Schritte vereinbart werden?**

In der Praxis gibt es eine Reihe erprobter Modelle. Bewährt haben sich Veranstaltungen von 3,5 Stunden bis zu 16 Stunden verteilt über 3 Tage mit „Nächsten Treffen“ in den darauffolgenden Monaten.

In meiner eigenen Praxis habe ich folgendes beobachtet:

Wenn eine gründliche Diskussion (einschließlich der Bearbeitung der Vergangenheit) und robuste, nachhaltige Handlungsschritte mit konkreten Vereinbarungen erwartet werden, ist

eine Veranstaltung, die sich über drei Tage erstreckt (halber Tag, ganzer Tag und halber Tag, insgesamt 16 Stunden), optimal. Dieser Ablauf ermöglicht:

- 1. Sechs bis 7 Kleingruppenphasen mit der Möglichkeit für alle Teilnehmenden an 6 bis 7 Kleingruppen teilzunehmen**
- 2. Drei Zeitpunkte an denen alle Teilnehmenden zusammenkommen und Anliegen einbringen können (zu Beginn, am Abend des ersten Tages und am Morgen des zweiten Tages)**
- 3. Bearbeitung aller genannten Anliegen**
- 4. Entfaltung der Dynamik von Selbstorganisation, Selbstverantwortung, Vernetzung, Lernen, Kooperation, Entwicklung von Handlungsperspektiven, Verabredung konkreter, tragfähiger und nachhaltiger Handlungsschritte**
- 5. Zwei Abende und zwei Nächte um Ideen, Gedanken und Pläne zu verarbeiten**
- 6. Produktion einer Dokumentation aller Ergebnisse**
- 7. Einbeziehung bereits veröffentlichter Kleingruppenberichte, um für die eigenen Anliegen Anregungen zu bekommen, Vernetzungen zu erkennen und Ergänzungen (Ideen, Vorschläge, Handlungsschritte, Fragen) als Anregung für alle anderen hinzuzufügen**
- 8. Dokumentation der Ergänzungen zu allen Kleingruppenberichten**
- 9. Gründliche Auseinandersetzung mit den Ergebnissen durch alle**
- 10. Ausblick und Handlungsplanung am morgen des dritten Tages durch alle mit Verabredungen zu allen Vorhaben, die weitergeführt werden sollen**

Jede Kürzung bedeutet, dass einzelne Merkmale wegfallen oder in ihre Wirkung reduziert wird.

Wichtig ist also, zu klären, was mit einer *open space* Veranstaltung erreicht werden soll. Daraus leitet sich die Länge der Veranstaltung ab.

Im Hinblick auf eine 2-tägige Veranstaltung (ein ganzer Tag und ein halber Tag, also 12 Stunden über zwei Tage verteilt) anstelle einer 3-tägigen Veranstaltung (ein halber Tag, ein ganzer Tag, ein halber Tag, also 16 Stunden über drei Tage verteilt) ergeben sich folgende Merkmale:

- 1. Drei bis 4 Kleingruppenphasen mit der Möglichkeit für alle Teilnehmenden, an 3 bis 4 Kleingruppen teilzunehmen**
- 2. Ein Zeitpunkt (am morgen des ersten Tages) an dem alle Teilnehmenden zusammenkommen und Anliegen einbringen können**
- 3. Bearbeitung aller genannten Anliegen**
- 4. Entfaltung der Dynamik von Selbstorganisation, Selbstverantwortung, Vernetzung, Lernen, Kooperation, Entwicklung von Handlungsperspektiven, Verabredung konkreter Handlungsschritte**
- 5. Einen Abend und eine Nacht, um Ideen und Gedanken zu verarbeiten**
- 6. Produktion einer Dokumentation aller Ergebnisse**
- 7. Entfällt bzw. findet nur eingeschränkt statt**
- 8. Dokumentation der Ergänzungen zu allen Kleingruppenberichten soweit es möglich gewesen ist, Ergänzungen zu den Kleingruppenberichten zu verfassen**
- 9. Gründliche Auseinandersetzung mit den Ergebnissen durch alle**
- 10. Ausblick und Handlungsplanung am morgen des zweiten Tages durch alle mit Verabredungen zu allen Vorhaben, die weitergeführt werden sollen**

Konkret heißt das:

- Bei 3 bis 4 Kleingruppenphasen haben einzelne TeilnehmerInnen weniger Möglichkeiten alle sie interessierenden Anliegen mitzugestalten
- Bei 3 bis 4 Kleingruppenphasen bedeutet die Wahrnehmung von z.B. zwei Zeitphasen für die Bearbeitung eines Anliegens eine Reduktion der Mitarbeit auf 2 bis 3 Anliegen
- Bei 3 bis 4 Kleingruppenphasen ist die Option, auch eine Phase „ausfallen“ zu lassen zwar immer noch gegeben aber reduziert die Mitarbeit auf dann noch 2 bis 3 Anliegen
- Bei 3 bis 4 Kleingruppenphasen anstelle von 6 bis 7 verdoppelt sich bei ungefähr gleicher Anzahl von Anliegen die Anzahl der Kleingruppenbereiche. Wenn es z.B. 60 Anliegen bei 250 Teilnehmenden gibt, braucht es bei 3 Kleingruppenphasen 20 Kleingruppenbereiche, bei 6 Kleingruppenphasen dagegen nur 10 Kleingruppenbereiche....eine sehr viel überschaubarere Situation zur Erfassung des ganzen Systems durch einzelne TeilnehmerInnen
- Die Beobachtung ist, dass die Erfahrung und Entfaltung von Selbstorganisation, Selbstverantwortung, Vernetzung, Lernen, Kooperation, Entwicklung von Handlungsperspektiven und Verabredung konkreter Handlungsschritte eingeschränkt ist...oder anders gesagt, die volle Qualität von *open space* sich weniger entfaltet
- Die im Verlauf der Veranstaltung entstehende Dynamik, die auch zur Entdeckung neuer und möglicherweise wichtigerer Anliegen führt, ist eingeschränkt...vor allem auch, weil es anstatt drei nur eine strukturierte Möglichkeit zur Einbringung neuer Anliegen gibt
- Zweimal Schlafen – so die Erfahrung aus der Praxis und die Erkenntnis von Untersuchungen – ergibt eine tiefere Durchdringung der Materie einhergehend mit klareren, robusteren, nachhaltigeren und mit Vertrauen eingegangenen Verabredungen als nur einmal Schlafen...es gibt der ganzen Veranstaltung auch mehr Ruhe und Gelassenheit
- Bei nur einem Tag für die Kleingruppen sind die Ergänzungen (wenn sie im zeitlichen Rahmen überhaupt möglich sind) der Dokumentation der Kleingruppenarbeit durch Einzelne, die an der Bearbeitung des Anliegens nicht dabei waren eingeschränkt (Erfahrung zeigt: es fehlt die Zeit, sich produktiv während der Veranstaltung, oder auch am Abend, an der Verarbeitung der bereits entstandenen und an der Doku-Wand veröffentlichten Dokumentationen zu beteiligen, von ihnen für die eigenen Anliegen Anregungen zu bekommen und dann auch noch eigene Gedanken beizusteuern)
- Bei einer anderthalbtägigen Veranstaltung sehen viele Teilnehmende die Ergebnisse der anderen Kleingruppen zum ersten Mal am Abend des ersten Tages in der „Lese- und Ergänzungsrunde“ bzw. erst am Morgen des zweiten Tages kurz vor der Handlungsplanung. Das führt zu einer geringeren Verarbeitungstiefe im Hinblick auf Kooperation, Vernetzung und der Qualität der dann noch zu treffenden Verabredungen